

DRK-Blutspendedienst baut in Marbach ein neues Institut

Übergabe im Herbst: Gewerbegebiet Gefahrenschutzzentrum ist jetzt komplett

■ Von Hartmut Schwarz

Marbach. (tlz) Etwa 400 Blutspenden werden pro Tag vom Blutspendedienst des DRK in Thüringen gesammelt und für den Notfall bereit gehalten. Eine Arbeit die Kompetenz, Organisation und vor allem Sicherheit erfordert. Wofür das eigens dafür eingerichtete Institut verantwortlich zeichnet, das seit 1996 einen Altbau auf dem Gelände des Helios-Klinikums belegt. Früh hatte man dort erkannt, dass die Kapazitäten nicht erweitert werden können, dass für neue Technik, Lagerung und Organisation der Platz fehlt. Seit gestern sind die Tage dieser beengten Zustände ge-

zählt. Denn gestern wurde im Gewerbegebiet Gefahrenschutzzentrum der Grundstein für einen Institut-Neubau gelegt.

Der DRK-Blutspendedienst NSTOB (Niedersachsen, Sachsen Anhalt, Thüringen, Oldenburg, Bremen) hat ein etwa 1,3 Hektar großes Grundstück neben der DEKRA erworben und damit die letzte noch freie Fläche des Gebietes belegt. Sobald der Frost aus dem Boden ist, sollen auf diesem die Bauarbeiten beginnen, bereits im Mai soll Richtfest gefeiert werden, zum Jahresende ist der Umzug geplant.

Laut Klaus-Peter Schröder, dem Hauptabteilungsleiter

Vertrieb beim DRK-Blutspendedienst, werden dann nicht nur die 20 Mitarbeiter vom Helios-Gelände ihre Koffer packen; die Chance werde auch genutzt um einige Bereiche zu zentralisieren. Neben der dann vergrößerten Blutspendenstelle und dem Kühlager wird auch die Verwaltung in den Neubau ziehen, die Spender-Werbung, Labore für die patientbezogene Diagnostik, die Produktkontrolle und die Fahrzeugtechnik, die täglich auf Sammeltour geschickt wird – in großem Sattel-Auflieger und sechs kleinere Fahrzeuge.

Insgesamt 10 Millionen Euro werden in das Projekt investiert, in dem später etwa

50 neue Arbeitsplätze für Ärzte, Laboranten und weitere hochqualifizierte Berufe geschaffen werden. Und nicht zuletzt, so stellte Gelegenheits-Blutspender Ingo Mlejnek, der Baubeigeordnete der Stadt fest, sei das Gewerbegebiet Gefahrenschutzzentrum so durch eine Ideal-Besetzung nun endlich vollendet worden, in perfekter Kombination mit Feuerwehr, Rettungsdienst, Technisches Hilfswerk und DEKRA. Dafür, diese Akte endlich auch schließen zu können, bedankte er sich damit, indem er persönlich die Baugenehmigung übergab – die von der Stadt in denkbar kürzester Zeit auf den Weg gebracht wurde.



Für den Grundstein aufgetaut wurde in Marbach gestern gerade soviel Baugrund, dass er für die Geschäftsführer des DRK-Blutspendedienstes NSTOB reichte: für Prof. Dr. Thomas Müller und Rainer Waßmann, die als erste beim Neubau des Institutes Hand anlegten. Foto: tlz/Schwarz